16. Mai 2017, Bertelsmann Repräsentanz (Unter den Linden 1), Berlin

Entfesselte Kommunikation

Gender zwischen Vielfalt und Diskriminierung

Mit dem Internet ist oft der Glaube an eine Demokratisierung der Kommunikation und das Ermöglichen eines Austauschs zwischen freien und gleichen Menschen verbunden. Diesem Wunsch steht die Erkenntnis gegenüber, dass sich vorhandene soziale Ungleichheiten und in der Gesellschaft vorherrschende Vorurteile auch im digitalen Raum wiederfinden. Auf der einen Seite ist das Netz ein freier Ort der Kommunikation. Auf der anderen Seite ist es nirgendwo leichter, seine Wut abzuladen und sich mit Gleichgesinnten gegenseitig anzustacheln. Menschen werden immer noch aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Herkunft oder Hautfarbe, sexuellen Orientierung, Klasse oder Behinderung diskriminiert. Vermeidlich überwundene Rollenstereotype, patriarchalische Strukturen und Sexismus kehren in die öffentliche Wahrnehmung zurück. So z.B. durch die vor allem in seiner Zeit als Präsidentschaftskandidat getätigten Äußerungen von Donald Trump gegenüber Frauen oder Minderheiten. Aber auch in Deutschland sind wir weit entfernt von gleichberechtigten Strukturen. Parteien mit rückwärtsgewandten Rollenbildern erleben großen Zuspruch. Es gibt kollektiv organisierte sexistische Übergriffe auf Journalistinnen und Politikerinnen. Frauen verdienen noch immer weniger als Männer und besetzen seltener Führungspositionen.

Auch bei der jüngeren Generation lässt sich die geschlechtsspezifische Besetzung von Themen feststellen. Bei YouTube stellen Mädchen deutlich häufiger Fashion- oder Beautyvideos ein, während Jungen eher LetsPlay-Videos erstellen. Die Überwindung normierter Zweigeschlechtlichkeit und eindeutige Zuweisungen von Eigenschaften oder Interessen zu Geschlechtern lassen sich trotz neuer Ausdrucksformen und Möglichkeiten der Selbstdarstellung im Netz kaum erkennen. Mediale Aushandlungen von Homosexualität, Transgender und Intersexualität sind zwar ebenso im Internet präsent, die Stars unter den YouTubern bei den Mädchen verbreiten jedoch die traditionellen Rollenstereotypen. Natürlich spielen auch die Eltern eine sehr wichtige Rolle. Auch wenn sie ihre Kinder nicht aktiv in eine bestimmte Rolle drängen wollen, sind auch sie von gängigen Stereotypen beeinflusst – bewusst oder unbewusst. So suchten etwa amerikanische Eltern im Jahr 2014 bei Google doppelt so oft „Ist mein Sohn ein Genie?“ als „Ist meine Tochter ein Genie?“. Gleichzeitig werden die oberflächlichen Stereotype bezüglich Mädchen erfüllt. Obwohl Übergewicht bei Jungen häufiger vorkommt als bei Mädchen, googeln Eltern etwa 70 % häufiger die Frage „Ist meine Tochter übergewichtig?“.

Der *medien impuls* möchte den medialen Genderstereotypen auf den Grund gehen, mit den Kinder und Jugendliche heutzutage aufwachsen. In welchem Maße beeinflussen oder bestätigen Medien Geschlechterstereotype? Wir möchten gemeinsam diskutieren, wie gendersensible Perspektiven zur Selbstverständlichkeit und zum Mainstream werden können. Was kann getan werden, damit schon im Elternhaus und in der Schule unvoreingenommene und gleichberechtigte Rollenbilder vermittelt werden.

medienimpuls

Die Veranstaltungsreihe von FSF und FSM

16. Mai 2017, Bertelsmann Repräsentanz (Unter den Linden 1), Berlin

Programm

14.00 Uhr	**Begrüßung** **Martin Drechsler (FSM)**
14.15 – 14.45 Uhr	**Debattenkultur im Netz – Harte Sprache als Ausdruck von Diskriminierung?** **Prof. Dr. Anatol Stefanowitsch (FU Berlin)**
14.45 – 15.30 Uhr	**Geschlecht und (digitale) Medien – Zwischen Empowerment und Angreifbarkeit** **Dr. Ricarda Drüeke (Universität Salzburg)**
15.30 – 16.00 Uhr	**Pause**
16.00 – 17.00 Uhr	**Toleranz, Sprachhygiene, Aufklärung – Diskussion** **Prof. Dr. Elisabeth Tuider (Universität Kassel)** **Anne Wizorek (Medienberaterin, Autorin, Bloggerin)** **Prof. Dr. Anatol Stefanowitsch**
anschließend	Empfang

Tagungsmoderation: Christine Watty

Tagungsbüro: Katja Lange / FSM e.V. / Beuthstraße 6 / 10117 Berlin
Tel.: (030) 24 04 84 43/ mail: lange@fsm.de

Eine Anmeldung zur Tagung ist bis zum **09. Mai 2017** im Tagungsbüro möglich.

Hinweis: Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass Sie sich mit Ihrer Teilnahme an der Veranstaltung damit einverstanden erklären, auf Fotos und Videomaterial bei der Berichterstattung über die Veranstaltung zu erscheinen.